

rief er; „mit der Suppe wollen wir es bewenden lassen, bis zu unserer goldenen Hochzeit, denn so haben die Armen meines Reiches, die da gespeist werden sollen, Etwas, worauf sie sich freuen können, und haben eine lange Freude!“

Und darauf machten sie Hochzeit; aber mehrere der Mäuse, als sie nach Hause zurückkehrten, sagten: „Suppe auf einem Wurstspeiter sei das eigentlich doch nicht zu nennen, es sei eher Suppe auf einem Mäuseschwanz!“ — Dieses und Jenes von Dem, was erzählt worden war, fanden sie ganz gut gegeben; das Ganze aber hätte anders sein können! „ich würde es nun so erzählt haben, und so — — und so — —!“

Das war die Kritik, und die ist immer so klug — hinterdrein.

Und diese Geschichte ging in die weite Welt überall hinaus, die Meinungen von ihr waren getheilt, allein die Historie selbst blieb wie sie war; und das ist das Richtige, im Großen wie im Kleinen, so auch in Betreff der Suppe auf einem Wurstspeiter, man erwarte nur keinen Dank dafür.

Die Nachtmüze des Hagestolzen.

Es giebt in Kopenhagen eine Straße die den sonderbaren Namen „Hyskenstræde“ trägt. Woher dieser Name und was bedeutet derselbe? — Es soll deutsch sein, aber hierin hat man der deutschen Sprache unrecht gethan: „Hänschen“ müßte man sagen und nicht „Hysken“, denn hier standen ehemals, und zwar viele Jahre hindurch, einige kleine Häuser, die jedoch größtentheils weiter nichts als hölzerne Buden waren, fast wie wir sie jetzt auf den Jahrmärkten und Messen erblicken. Ein wenig größer waren sie wohl und hatten Fenster, allein die Scheiben derselben bestanden aus Horn oder aus Blase, denn es war damals zu theuer, in allen Häusern Glasfenster zu haben. Aber es ist denn auch weit in die Zeit zurück, so weit, daß Großvater und Urgroßvater, als er davon erzählte, auch in „alten Zeiten“ sagte; es sind mehrere Jahrhunderte her.

Die reichen Kaufherren in Bremen und Lübeck betrieben Handel in Kopenhagen; selbst, persönlich ließen sie sich jedoch nicht in der Stadt nieder, sie sandten ihre Handlungsdienere, und diese